



DEUTSCHES BERGBAU-MUSEUM BOCHUM

Das Deutsche Bergbau-Museum Bochum befand sich zwischen 2016 und 2019 im Wandel: Mit der Sanierung des Museums wurde auch die Dauerausstellung neu konzipiert. Vier Rundgänge führen die Besucherinnen und Besucher nun durch das Haus: Steinkohle, Bergbau, Bodenschätze und Kunst vermitteln damit die Bandbreite des Leibniz-Forschungsmuseums für Georessourcen.

Mit der neuen Dauerausstellung stellt sich das Deutsche Bergbau-Museum Bochum der Herausforderung, Inhalte und Ergebnisse aus der eigenen Forschung spannend, lehrreich und informativ zu präsentieren und die diversen Zielgruppen mit verschiedenen Vermittlungsangeboten anzusprechen. Ob als interaktives Spiel, multimediale Vermittlungsstation oder Hands-on-Exponat – nachhaltig sollen die Inhalte der Dauerausstellung vermittelt werden. Ergänzend führt eine Kinderspur durch die Rundgänge, mit eigenen Exponaten und auf Augenhöhe der jüngsten Besucherinnen und Besucher.

Über 3.000 Exponate – darunter Objekte aus dem Montanhistorischen Dokumentationszentrum des Deutschen Bergbau-Museums Bochum, Leihgaben und neue Exponate – werden für die vier Rundgänge in neuem Licht präsentiert. Eine Verschönerung der Exponatanzahl setzt einzelne außergewöhnliche Objekte aus der früheren Dauerausstellung neu in Szene und stellt eine veränderte Kontextualisierung her. Jeder der vier Rundgänge erhielt neben einem thematischen Schwerpunkt auch ein eigenes Gestaltungskonzept.

Mit dem Anschauungsbergwerk und dem Seilfahrtsimulator werden die Einblicke in vielfältige Facetten des Bergbaus im Deutschen Bergbau-Museum Bochum weiterhin auch unter Tage vermittelt. Auf dem gut 1,2 km langen untertägigen Streckennetz erhalten die Besucherinnen und Besucher Eindrücke vom Alltag unter Tage und von technikhistorischen Entwicklungen im (Steinkohlen-)Bergbau. Vom Fördergerüst der ehemaligen Zeche Germania aus, dem größten Exponat des Hauses, reicht der Blick schließlich weit über das Ruhrgebiet und die durch die Zechenlandschaft geprägte Region.

Das Deutsche Bergbau-Museum Bochum – gegründet 1930 – ist eines von acht Forschungsmuseen der Leibniz-Gemeinschaft. Erforscht, vermittelt und bewahrt wird epochenübergreifend die Geschichte der Gewinnung, Verarbeitung und Nutzung von Georessourcen. Zu den forschenden Bereichen gehören: Archäometallurgie, Bergbaugeschichte, Materialkunde und Montanarchäologie sowie das Forschungslabor und das Montanhistorische Dokumentationszentrum (montan.dok).

Die Sanierung des Nordflügels und die Neugestaltung der Rundgänge Steinkohle und Bergbau wurden von der RAG-Stiftung im Rahmen des Projektes „Glückauf Zukunft!“ gefördert. Die Sanierung des Südflügels und die Neugestaltung der Rundgänge Bodenschätze und Kunst wurden im Rahmen der Bund-Länder-Förderung durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung sowie das Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen gefördert. Beide Maßnahmen wurden ferner gefördert durch die Träger des Hauses: die Stadt Bochum und die DMT-Gesellschaft für Lehre und Bildung mbH.

BESUCHERSERVICE

Tel +49 (0)234 5877-126
(im Rahmen der Öffnungszeiten,
außer montags)
E-Mail: service@bergbaumuseum.de

ÖFFNUNGSZEITEN

Di bis Fr: 08:30 – 17:00 Uhr
Sa, So und feiertags:
10:00 – 17:00 Uhr
geschlossen: montags sowie am
01.01., 01.05., 24. bis 26.12. sowie 31.12.

letzte Grubenfahrt: 15:30 Uhr
letzte Turmfahrt: 16:30 Uhr
Kassenschluss: 16:30 Uhr

EINTRITT

Erwachsene: 10,00 €
ermäßigt*: 5,00 €
Kinder (bis 5 Jahre): frei
Familienkarte: 22,00 €
Jahreskarte: 28,00 €
Familienjahreskarte: 60,00 €

* gilt für Kinder/Jugendliche (6-17 Jahre)
Studierende, Auszubildende, Arbeitslose,
Menschen mit Behinderung, Spätbesucher

Das Eintrittsentgelt berechtigt zum Besuch der vier Rundgänge der Dauerausstellung und des Anschauungsbergwerks sowie zur Turmfahrt (witterungsbedingt) am Tag des Erwerbs.

FÜHRUNGEN DAUERAUSSTELLUNG

jeweils Sa und So
jeweils 11:40 Uhr, 13:30 Uhr & 15:00 Uhr
Dauer: ca. 1 Std.
Kosten: 3,00 € zzgl. Eintritt
max. Teilnehmerzahl: 20 Personen
Eine Anmeldung ist am Tag des Besuchs
an der Kasse erforderlich.

Für individuelle Termine wenden Sie sich
bitte an unseren Besucherservice.

Weitere Informationen über unser
gesamtes Führungsangebot unter:
www.bergbaumuseum.de/fuehrungen

ANGEBOTE FÜR SCHULKLASSEN

www.bergbaumuseum.de/schulklassen

NEWSLETTER

Bleiben Sie auf dem Laufenden und
abonnieren Sie unseren Newsletter:
www.bergbaumuseum.de/newsletter

ANFAHRT

Am Bergbaumuseum 28
44791 Bochum
Eingang: Europaplatz
www.bergbaumuseum.de/information

Wir empfehlen aufgrund der begrenzten
Parkplatzanzahl die Anreise mit Bus und
Bahn.

KONTAKT

Deutsches Bergbau-Museum Bochum
Am Bergbaumuseum 28
44791 Bochum
Tel +49 (0)234 5877-0
E-Mail: info@bergbaumuseum.de

IMPRESSUM

Herausgeber: Deutsches Bergbau-
Museum Bochum, vertreten durch
seinen Direktor Prof. Dr. Stefan
Brüggerhoff

Redaktion: Wiebke Büsch, Stabsstelle
Presse & Öffentlichkeitsarbeit

Gestaltung: Julica Bracht, Stabsstelle
Presse & Öffentlichkeitsarbeit

Fotos: Helena Grebe

Stand: 06/2019

STEINKOHLE. BERGBAU. BODENSCHÄTZE. KUNST.

DEUTSCHES BERGBAU-MUSEUM BOCHUM

BESUCHERINFORMATION
DAUERAUSSTELLUNG





STEINKOHLE. MOTOR DER INDUSTRIALISIERUNG

Empfangen werden die Besucherinnen und Besucher von dem Stammrest eines Schuppenbaumes aus dem Karbonzeitalter (ca. 306 Mio. Jahre) und einem raumfüllenden Ölgemälde einer Landschaft zur Steinkohlezeit (1923). Mit dem Prolog beginnt der Rundgang, der die Geschichte des deutschen Steinkohlenbergbaus vermittelt. Denn wohl kaum ein anderer Wirtschaftszweig prägte so nachhaltig Geschichte, Wirtschaft, Umwelt, Sozialleben und Kultur.

Im Verlauf des Rundgangs erzählen rund 600 Objekte von technischen Entwicklungen, sozialen Errungenschaften sowie gesellschaftlichen und kulturellen Zusammenhängen rund um die Steinkohle in Deutschland: von der Teil- bis zur Vollmechanisierung, von dem Grubenrettungswesen und von der Arbeitssicherheit, von der Entstehung von Gewerkschaften und Verbänden, dem sozialverträglichen Ausstieg aus der Steinkohlenförderung und den Herausforderungen einer Nachbergbauzeit. Der Rundgang mündet im Epilog mit einem Blick in Gegenwart und Zukunft der Metropole Ruhr.

BERGBAU. STEINZEIT MIT ZUKUNFT

Rohstoffe begleiten den Menschen seit jeher. Ihre Gewinnung, Verarbeitung und Nutzung haben sich und die Menschheit im Laufe der Zeit verändert. Die Erforschung dieser Themen ist Aufgabe des Deutschen Bergbau-Museums Bochum, das 1977 mit der Aufnahme in die Blaue Liste zum Forschungsmuseum wurde.

Dieser Rundgang vermittelt dies in vielfältiger Art und Weise: Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus den Disziplinen Archäometallurgie, Bergbaugeschichte, Materialkunde und Montanarchäologie beleuchten die Geschichte des Bergbaus von der Steinzeit über die Antike bis in das Mittelalter, der Frühen Neuzeit über die Industrialisierung bis in die Gegenwart – und wagen am Ende auch einen Blick in die Zukunft des Bergbaus tief in der See oder im Weltraum. Dies geschieht anhand von gut 1.150 Objekten, die verdeutlichen, dass das Verhältnis des Menschen zum Bergbau auch das Zusammenspiel von technischer Weiterentwicklung und Lösungskompetenz sowie von Wissenserwerb und Macht ist.

BODENSCHÄTZE. RESSOURCEN DER ERDE

Bodenschätze sind – mit Ausnahme von Wasser – alle festen, gasförmigen oder flüssigen mineralischen Rohstoffe, die in natürlichen Ablagerungen oder Ansammlungen, den sogenannten Lagerstätten, vorkommen. Man findet sie in oder auf der Erde, im Wasser, auf dem Meeresgrund und im Meeresuntergrund. Ihre Vorkommen sind endlich. Doch für den Menschen haben sie einen hohen Nutzen, die heutige technikorientierte Welt wäre ohne Georessourcen nicht mehr denkbar. Damit hat ihre bergbauliche Gewinnung über und unter Tage auch einen hohen wirtschaftlichen Wert.

Der Rundgang beginnt mit geowissenschaftlichem Basiswissen: Wie alt ist die Erde? Was sind Minerale und Gesteine? Wie und wo entstehen Lagerstätten? Im Rohstofflabor werden dann Vorkommen und Nutzung an Mitmachstationen unter die Lupe genommen. Denn nicht immer lässt sich Rohstoffeinsatz auf den ersten Blick erkennen, Vielfalt und Einsatzmöglichkeiten sind immens. Doch die Nutzung von Georessourcen hat Vor- und Nachteile. Und sie ist auch eine Frage der Verantwortung.

KUNST. IDEAL UND WIRKLICHKEIT

Bergbau und Kunst sind eng miteinander verbunden, ohne dass die Branche je zentrales Motiv der bildenden Kunst wurde. Im 17. und 18. Jahrhundert hatte der Bergbau für die Herrscherhöfe große wirtschaftliche Bedeutung, eine Fülle bergbaulicher Prunkgegenstände entstand. Mit der Industrialisierung rückten dann die Bergleute und der wachsende Industriezweig selbst in den Fokus. Kunstwerke entstanden ebenso aus eigener Verbundenheit mit der Branche wie als konkrete Auftragsarbeit.

Der Rundgang gliedert sich nach den Merkmalen des Bergbaus, greift sie motivisch auf. Die Bandbreite reicht von Werken renommierter Kunstschafter bis hin zur Laienkunst, präsentiert mit Exponaten vom 17. bis zum beginnenden 21. Jahrhundert. Skulpturen, Gemälde und Grafiken werden durch kunstgewerbliche und -handwerkliche Objekte ergänzt. Bewusst erfolgt keine Hierarchisierung von Kunst. Vielmehr fragt der Rundgang nach der Bedeutung der Kunstwerke für bestimmte Personenkreise und rückt damit die diversen Motivationen, Kunst zu schaffen, in Auftrag zu geben und auszustellen, in den Mittelpunkt.

